



„Ich bin keine Fallpauschale“ steht auf den Luftballons, die gestern vor der Kinderklinik aufstiegen und bei Politikern landen sollen.

Bild: Sommer

# Wo Pauschalen nicht reichen

## Elternvereine beginnen eine Kampagne gegen unzureichende Fallvergütungen

**Für manche Familien ist die Kinderklinik keine kurzzeitige Behandlungsstation, für sie ist sie Lebensraum. Finanziert werden solche Langzeit-Patienten aber nur auf unzureichende Weise über Fallpauschalen. „Ich bin keine Fallpauschale“, unter dieses Motto stellen Elternvereine und Pflegepersonal eine Kampagne, die gestern offiziell begann.**

ULLA STEUERNAGEL

**Tübingen.** Für ihre Luftballonaktion bedurften die Akteure gestern vor der Kinderklinik eines besonderen Startsignals. Denn die bunten Dinger sollten keinem Hubschrauber in die Rotoren geraten. Zunächst aber wurden sie von einem kräftigen Regenschauer niedergedrückt. Irgendwann entschwebten sie dann in den blauen Himmel und die rund fünfzig Verschicker hoffen nun, dass die Botschaft der Ballons die Politiker erreicht.

Innerhalb von zwei Tagen wurden schon 800 Unterschriften gesamt-

melt, berichtete Michael Klein von der Tübinger Elterninitiative herzkranker Kinder (Elhke). Er kritisierte in seiner Begrüßungsansprache die Entwicklung in den Kliniken: „immer kürzere Liegezeiten, immer weniger Personal, das aus Frust den Beruf wechselt“. Die Finanznot treffe vor allem die Kliniken der Maximalversorgung und hier speziell die Kinderkliniken. Wie wir berichteten, hinterließ das vergangene Jahr der Tübinger Kinderklinik ein Defizit von 2,6 Millionen Euro.

Hinter den zu knapp bemessenen Fallpauschalen stecken Einzelschicksale – Kinder und Familien, die existenziell auf medizinische Versorgung und Unterstützung angewiesen sind. Wie die familiäre und herzliche Stimmung unter den Akteuren zeigte, erhalten sie diese Unterstützung auch in besonderer Weise. „Ich habe selten so tolle Menschen erlebt wie hier“, sagte Margret Schill, die viele Monate mit ihrer mehrfach behinderten Tochter in der Kinderklinik verbrachte. Außer der Kinderonkologie durchlief sie alle Stationen mit dem Mädchen, das im Januar starb. Die Hälfte ihres Le-

bens hatte die knapp Dreijährige in der Klinik verbracht, nicht nur sie, auch die Eltern fühlten sich mit ihren Problemen hier gut aufgehoben und betreut, dies betont Schill.

Die Kritik der Eltern richtet sich weder gegen das Personal noch die medizinische Versorgung. Mitunter, erinnert sich Schill, habe sie das schlechte Gewissen gepackt, wenn sie sah, wie sehr Ärzte und Personal beansprucht waren und wie viel Zeit sie sich dennoch nahmen.

Auch Friederike und Ralph Walker aus Entringen sind voll des Lobes

auf die Klinik, in der sie mit ihrem dreijährigen Sohn zeitweilig wohnen. Joshua kam mit einem Wasserkopf und schweren Fehlbildungen des Gehirns auf die Welt. Die Liste der Operationen, die die Mutter aufzählt, ist lang. Derzeit wird der kleine Junge wegen gastroenterologischer Probleme behandelt. „Die Ärzte“, so der Vater, der selber gelernter Pfleger ist, „wissen, wenn wir kommen, dann brennt es.“ Trotz der traurigen Umstände sagt das Paar wie aus einem Munde: „Wir fühlen uns hier sauwohl.“

### Faire Vergütung für Schwerst- und Spezialfälle

„Wir fordern für die Schwerst- und Spezialfälle an den Universitätskliniken umgehend eine faire und kostendeckende Vergütung, die sich am tatsächlichen Behandlungs- und Pflegeaufwand orientiert.“ 13 Eltern- und Fördervereine und zwei Stiftungen werben seit gestern offiziell

um Unterschriften für eine Online-Petition. Die Tübinger Initiatoren wenden sich mit ihrer Kampagne und ihrer Kritik an den Bundesgesundheitsminister. Das im Juni vom Bundestag verabschiedete Soforthilfepaket sei zwar ein erster Schritt, aber es reiche bei weitem nicht aus, die Fi-

nanznot der Kliniken zu beheben. Die Versorgungszuschläge für Extremfälle orientierten sich an einem viel zu knapp bemessenen Personalrahmen. Immer häufiger werden Personalstellen über Spenden von Vereinen finanziert. Siehe auch: [www.ichbinkeinefallpauschale.de](http://www.ichbinkeinefallpauschale.de)